

Krankheit Verkehr

Nicht nur ein Virus kann Krankheiten auslösen, sondern auch die permanente Verkehrsbelastung. Ist aktiver Widerstand die letzte Chance zur Erhaltung unserer Gesundheit?

Wiedereinmal wurde von betroffenen BürgerInnen und der Umweltschutzorganisation GREENPEACE die größte Transitroute Österreichs, die Brennerautobahn für ein paar Stunden blockiert. Die TeilnehmerInnen wurden

prompt seitens der Frächtervereinigung als faule Studierende, welche sich das Lebensziel das eines Berufsdemonstranten gesetzt haben, bezeichnet. Ist dies ein Auswuchs der Radikalisierungspolitik, die in Österreich an-

scheinend immer mehr in Mode kommt?

Unter den Slogans: "Faule Studierende sollen für Fleißige zahlen", oder "Die Faulen im Süden Europas..." wird versucht, den Grundproblemen der heutigen Zeit (Arbeitslosigkeit, verkrustetes Bildungssystem...) aus dem Weg zu gehen. Feindbilder werden geschaffen, eine Wiederholung der Geschichte?

BürgerInnen entlang Österreichs Transitrassen sehen den einzigen Weg in der Selbsthilfe, denn das Vertrauen zu PolitikerInnen haben sie verloren.

Nicht nur die Schadstoffbelastung, sondern auch die Lärmbelastung, haben ein unerträgliches Maß erreicht. Die gesundheitlichen Auswirkungen, welche durch Verkehr hervorgerufen wurden, sind nicht mehr zu vertuschen. Am Beispiel des Wipptales (Innsbruck bis Brenner) möchte ich



Christian Gummerer

nun näher auf die Problematik eingehen.

Vor allem die Tiroler Verkehrssituation kann als Mahnmal angesehen werden, um in Zukunft nicht mehr Verkehrspolitik nach dem Leitbild "Verkehr ist Leben" zu betreiben. "Verkehr kann auch Tod bedeuten". Nicht nur Tod einer Region als Erholungsgebiet oder Lebensraum, sondern mit diesem Zerstören der Natur, ist unweigerlich sehr viel Unglück der betroffenen Bevölkerung verbunden!

Grundsätzliches

Die Gesundheit des Menschen wird von 4 wesentlichen Faktoren beeinflusst:

- 25% Erbanlagen
- 35% subjektive Verhaltensmuster
- 30% Umwelteinflüsse
- 10% Gesundheitsvorsorge

In letztere 10% fließen 90% unserer Ausgaben für das Gesundheitswesen. Jede unterbliebene Fahrt ist also die größte Reduktion an Lärm und Abgasen und stellt daher auch einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge unserer Bevölkerung dar. Verkehrsvermeidung muß zur Leitlinie der Gesundheitspolitik werden.

Entlang der Transitgemeinden im Inn- und Wipptal wurden repräsentative Lärm- und Schadstoffuntersuchungen durchgeführt, um die Belastungen, denen die Bevölkerung ausgesetzt ist, wissenschaftlich zu belegen. Einen Schwerpunkt dieser Erhebungen bil-

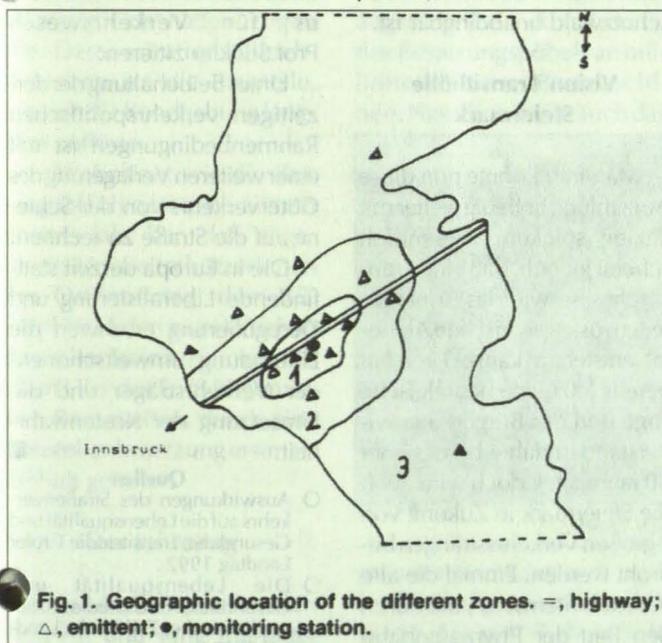


Fig. 1. Geographic location of the different zones. =, highway; Δ, emitter; ●, monitoring station.

TABLE 3—Prevalences of Respiratory Diseases and Symptoms in the Three Zones (Adjusted for ETS, SES, Heating, Age, and Sex)

	Prevalence (%)			Prevalence ratio (P value)	
	Zone 1	Zone 2	Zone 3	1 vs. 2	3 vs. 2
Asthma	4.8	2.7	6.4	1.79 (n.s.)	2.36 (P = 0.004)
Male	7.4	4.4	8.5	1.69	1.93
Female	1.8	1.0	4.0	1.77	3.95
Pollinosis	2.5	2.1	2.6	1.18 (n.s.)	1.26 (n.s.)
Croup	13.3	10.8	11.1	1.22 (n.s.)	1.03 (n.s.)
Pneumonia	7.8	9.6	9.0	0.81 (n.s.)	0.94 (n.s.)
Chronic bronchitis	7.5	9.3	6.6	0.80 (n.s.)	0.71 (n.s.)
Coughing	13.6	12.0	9.3	1.13 (n.s.)	0.78 (n.s.)
Rhinitis	19.1	21.2	17.3	0.90 (n.s.)	0.82 (n.s.)

dete die Lärmbelastung. 31% der Bevölkerung wohnen in Gebieten mit einer Lärmbelastung, über dem zulässigen Grenzwert für Nachtstunden (55 dBA), 5.6% sin sogar einer nächtlichen Lärmbelastung von 65 dBA ausgesetzt.

Gesundheitliche Auswirkung von Dauerbeschallung

Lärm verursacht bei Einwirkung psychovegetativen Störungen, wie Müdigkeit, Schlafstörungen, verstärkter Suche nach Geborgenheit, Nervosität vermehrtes Auftreten von Krankheiten wie Angina Pectoris, Heuschnupfen und bei Belastungen jenseits von 55 dBA häufiges Auftreten von Allergien (after effect). Bei Kleinkindern führt eine starke Lärmexposition zum verspäteten Erlernen der Sprache. Lärm stellt nicht durch seinen Pegel eine Belastung dar, sondern allein durch seine Anwesenheit. Der Zusammenhang von Krankheitserscheinungen und Umweltsituation ist für das betroffene Individuum sehr schwer feststellbar.

Wie könnte das Lärmproblem bekämpft werden?

In Skandinavien haben Projekte in Wohngebieten gezeigt, daß die Reduktion des Schwerverkehrs die wirksamste Maßnahme zur Entlastung der Bevölkerung darstellt (Gjestland 87). Jedoch erst eine Reduktion auf unter

1000 LKW pro Tag bewirkt eine signifikante Verbesserung der Situation (Rylandet et al 76/86).

Auswirkungen des Verkehrs auf die Schwangerschaft:

Der Bleigehalt der Muttermilch bei Frauen aus Transitgemeinden ist 7 mal höher als üblich (Frauenklinik Innsbruck). Weiters konnte ein Zusammenhang zwischen der Lage des Wohnortes und dem Geburtsgewicht von Kindern nachgewiesen werden. In verkehrsbelasteten Gemeinden fällt ein eklatant höherer Anteil an Kindern mit einem Geburtsgewicht unter 2.5kg auf. Weiters steigt die Frühgeburtenrate (von der 37. Schwangerschaftswoche). All diese Auswirkungen werden mit dem subjektiven Empfinden der Mutter in Zusammenhang gebracht.

Weitere medizinische Untersuchungen gehen von der Luftbelastung durch Verkehrsabgase aus und bringen diese in Zusammenhang mit dem Auftreten von Krankheiten bei Kindern. In der angeführten Grafik wurden 1626 Kinder im Alter zwischen 6 und 15 Jahren aus dem Wipptal als Grundlage der Untersuchung herangezogen.

Salzbergwerk Brennerautobahn

In einem Jahr werden allein auf der Brennerautobahn 88t Salz pro Kilometer gestreut.

Aufgrund dieser Salzmengen mußten Quelle gesperrt werden, da der Chloridgehalt über die erlaubten 200mg/l angestiegen ist (gemessen wurden 500mg/l). Links und rechts der Autobahn entstand durch die starke Salzstreuung ein vollkommen toter Streifen, der keine Vegetation mehr aufweist. Die angrenzenden Waldgebiete sind zum Teil abgestorben oder stark geschädigt. Dies wird von den Landesvätern ohne Bedenken zur Kenntnis genommen, obwohl der Landesforstdirektion die Erhaltung des Waldes entlang der Transittrassen als Lärm-, Emissions- und Erosionsschutzwald unabdingbar ist.

Vision Transithölle Steiermark

Man/frau könnte nun diese Aufzählung beliebig weiter mit Fakten spicken. Wesentlich scheint jedoch, daß eine Transitschneise wie das Inntal in jedem österreichischen Alpen-tal entstehen kann. Tirol hat bereits jetzt eine neuralgische Lage und der BürgerInnenwiderstand ist daher bereits über 10 Jahre alt. Jedoch wird auch die Steiermark in Zukunft von 2 großen Verkehrssträngen bedroht werden. Einmal die alte "Gastarbeiterroute", die durch den Bau der Phyrnautobahn und dem geplanten "Lükenschluß" im Ennstal ein anderes Gesicht bekommt und andererseits durch die Ostöffnung und den massiven Ausbau des Autobahnnetzes nach

Ungarn, Tschechien etc. hervorgerufenen Ost- Westtransit. Hier kommt nun meistens das Argument "Verkehr bringe wirtschaftlichen Aufschwung". Dazu gehört jedoch mehr Infrastruktur als nur der Bau einer Autobahnausfahrt. Ich kann nur eines feststellen, daß durch den Bau der Brennerautobahn der Fremdenverkehr im Wipptal zur Gänze zum Erliegen gekommen ist. Eine signifikante Erhöhung der Betriebsneuanstellungen konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Das Gegenteil, eine Art Autobahnflucht ist der Fall!

Zum Abschluß möchte ich noch unseren neuen Ordinarius für Verkehrswesen Prof. Stickler zitieren:

Unter Beibehaltung der derzeitigen verkehrspolitischen Rahmenbedingungen ist mit einer weiteren Verlagerung des Güterverkehrs von der Schiene auf die Straße zu rechnen.

Die in Europa derzeit stattfindende Liberalisierung und Deregulierung erschwert die Einbindung umweltschonender Verkehrsträger und die Umsetzung der Kostenwahrheit.

Quellen

- Auswirkungen des Straßenverkehrs auf die Lebensqualität und Gesundheit, Transitstudie Tiroler Landtag 1992
- Die Lebensqualität und Gesundheit, Transitstudie Sozialmedizinischer Teil Tiroler Landtag 1992
- Auswirkungen des Straßenverkehrs auf die Umwelt Teilbericht Luft/Vegetation/Boden
- Straßenverkehr und Gesundheit Das Beispiel "Lärmdorf", Institut für Sozialmedizin Innsbruck
- Effects of Air Pollution on the Respiratory Tract of Children

el mundo TICKET-SHOP



R.E.M. Reisebüro Ges.m.b.H.

8010 Graz, Schmiedgasse 16, Tel.: 81 06 98 (99) FAX: 81 08 97

SIDNEY ab Wien 13.200.-